

Schriftleitung
Hermannstadt, Seltener-
gasse 22.
Telefon Nr. 1305.
Herausgeber:
Schriftleitung Nr. 11.
Verwaltung Nr. 21.
Erscheinung täglich
mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Bezugspreis
für Hermannstadt:
monatlich 1 K 70 h,
vierteljährlich 5 K,
halbjährlich 10 K,
jährlich 20 K; mit Zustellung ins
Haus; mit Zustellung
monatlich 2 K, halbjährlich 10 K,
jährlich 20 K.
für das Ausland:
vierteljährlich 7 K;
für das Ausland:
halbjährlich 14 K, 10 Gros.
Einsame Nummer 10 h.

Stiebenbürgisch-Deutsches
Tageblatt

Bezugsbestellungen
und Anzeigen
übernimmt außer der
Hauptstelle
Seltenergasse 23 jedes
Zeitungsverkäufer
und jede Anzeigen-
vermittlungsstelle des
In- und Auslandes.
Anzeigenpreis:
Der Raum einer ein-
spaltigen Petitzeile
kostet beim einmaligen
Eindrucken 14 h, das
zweite mal je 12 h, das
dritte mal je 10 h.
Bei größeren Auf-
trägen entsprechendes
Nachlaß.
Beilagen nach Ueber-
einkommen.

Nr. 13209 Hermannstadt, Sonnabend 24. März 1917 44. Jahrgang

Generalstabsberichte.

Unser Generalstabsbericht.

Budapest, 23. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Unser schon in der gestrigen Meldung erwähnter Vorstoß an der Beresina verursachte dem Feinde große blutige Verluste. Sonst nichts Erwähnenswertes.

Italienischer Kriegsschauplatz: Kein besonderes Ereignis.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich vom Dridasee wurde wieder ein französischer Angriff vereitelt.

v. Höfer.

(Aus dem Magyarischen rückübersetzt.)

Der deutsche Kriegsbericht.

Berlin, 23. März. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz: Infolge mehrerer Vorstöße sowohl eigener als auch feindlicher Erkundungstruppen wuchs an der flandrischen Front und im Arras-Abschnitt zeitweilig die Artillerietätigkeit. An diesen Orten gelangten zahlreiche Gefangene in unsere Hände. Diejenigen französischen Truppen, die beiderseits von St. Simon über den Somme-Crozat-Kanal gingen, haben wir, als sie gegen diese Abschnitte und darüber hinaus zum Angriff vorrückten, zurückgeschlagen. Der Feind erlitt blutige Verluste und verlor 230 Gefangene wie auch zahlreiche Maschinengewehre und Fuhrwerke. Zwischen Duse und Aisne entwickelten sich in den Abendstunden westlich und südlich von Margival Kämpfe. Die Angriffe französischer Kräfte schlugen wir mit unserm Feuer und mit Gegenangriff unter großen Verlusten für den Feind zurück. Unsere Artillerie fand bei den Truppenansammlungen und Bewegungen auch anderwärts erfolgversprechende Zielpunkte. Ein im Walde A la vilie au bois nach starkem Feuer unternommener französischer Vorstoß wurde vereitelt. Von unserer Unternehmung bei Batronelle in der Soevre-Ebene brachten wir zwölf Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Keine größere Kampfthätigkeit.

Mazedonische Front: Die Franzosen verhielten sich, abgesehen von einem fehlgeschlagenen Teilangriff bei Monastir an der See, ruhig und von belästigender Kanonade. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. bei Mubros auf der Insel Lemnos wirkten englische Batterien und schickten dann unverfehrt in seinen Hafen zurück.

v. Ludendorff.

(Aus dem Magyarischen rückübersetzt.)

Telegramme des Korrespondenzbureaus.

Ein versenkter amerikanischer Dampfer.

Zerschelling, 24. März. Der amerikanische Dampfer „Sealdon“ ist am 21. März abends 8 Uhr 20 Minuten bei der Doggerbank torpediert worden. Es wurden drei Boote abgelassen, eines mit acht Mann Besatzung, darunter ein Schiffsarzt, wurde von einem Torpedoboote eingebracht. Ein Mitglied der Besatzung ist unterwegs gestorben. Von den anderen Bo-

ten weiß man nichts. Vermutlich sind 14 Mann bei der Kesselexplosion umgekommen.

Amsterdam, 24. März. Dreizehn Schiffbrüchige vom Dampfer „Sealdon“, der aus Amerika nach Rotterdam mit 6000 Tonnen Petroleum unterwegs war, sind eingetroffen. Der Dampfer wurde durch ein deutsches Torpedoboote in Brand geschossen. Von der 41 Mann zählenden Besatzung sind 21 wahrscheinlich ertrunken und zwar 19 weil ihr Rettungsboot kenterte, zwei weil sie über Bord sprangen.

Die Revolution in Russland.

Amsterdam, 24. März. (Neutermeldung.) Aus Petersburg wurden vier nach Moskau zum Zaren entsandte Regierungskommissäre dort von General Alejew empfangen. Der Zar befand sich im Hofwagen, wo seine Mutter von ihm Abschied nahm. Die Abankungsformalitäten beanspruchten ungefähr eine Stunde. Admiral Nilow wünschte, den Zaren zu begleiten, aber die Kommissäre verweigerten ihre Zustimmung. Eine große Menschenmenge wohnte schweigend der Abfahrt des Zuges bei. Eine Gruppe von Offizieren nahm Abschied vom Zaren. In Zarskoje-Selo fuhr der Zug zum kaiserlichen Pavillon. Der Zar hatte vorher von seinem Gefolge und der Dienerschaft Abschied genommen und ging ruhig aus dem Salonwagen. Er trug die Uniform des sechsten Kosakenbataillons und den Sankt-Georgsorden. Sein Gesicht war eingefallen. Begleitet vom Fürsten Dolgorucki schritt er auf das wartende Automobil zu. Publikum war nicht zugegen.

Stockholm, 24. März. Die Blätter melden von der finnischen Grenze weitere Einzelheiten über die russische Revolution. So erfährt „Svenska Dagbladet“ aus Tornea, daß das Dumamitglied Stallwitsch zum Generalgouverneur von Finnland und Professor Torff aus Helsingborg zu seinem Adjutanten ernannt wurden. Ueber die inneren Schwierigkeiten der Revolutionsregierung verlauten immer mehr Einzelheiten. So wird nach „Svenska Dagbladet“ das Exekutivkomitee der Duma durch ein gemeinsames Komitee von Soldaten und Arbeitern überwacht. Diese haben beschlossen, die Arbeit in den Fabriken wieder niederzulegen und abermals zu revoltieren, falls die jetzige Regierung von dem vereinbarten Programm abweicht. Interessant ist, daß, nach dem gleichen Blatte, nunmehr auch Bauern mit ihren Sonderforderungen kommen. 23 Bauernabgeordnete verlangten, daß die älteren Jahresklassen sobald als möglich zur Bodenbestellung von der Front zurückgerufen werden. Das Gerücht, daß Tschaidze in die provisorische Regierung in Petersburg eingetreten sei, wird im „Sozialdemokraten“ von einer sehr gut unterrichteten Persönlichkeit als unwahrscheinlich bezeichnet; falls die Nachricht wahr sei, zeuge sie dafür, daß die Lage höchst ernst sei. Habe man die Revolution gegen die Reaktion einmal geschürt, so würden die Arbeiter im Gegensatz zu den bürgerlichen Parteien so gleich einen allgemeinen Frieden im Sinne der internationalen Verständigung anstreben. Das sei ihr eigentliches Ziel, denn Rußland wolle den Frieden und nicht einen neuen Krieg an Stelle des alten.

Aushebungen in Amerika.

Amsterdam, 24. März. „Telegraf“ meldet aus London: Das amerikanische Marineminister-

ment ließ 74.500 Mann für die Flotte ausheben. Der Senat von Ohio nahm ein Gesetz an, das alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren verpflichtet, sich zur Musterung zum Militärdienst zu melden, widrigenfalls sie zu hundert Dollar Geldstrafe verurteilt würden.

Finanzschwierigkeiten in Frankreich.

Bern, 24. März. Lyoner Blätter melden aus Paris: Die Kammer begann gestern die Erörterung über das provisorische Budget-Zwölftel für das zweite Vierteljahr 1917 in der Höhe von 9.518.943.573 Francs. Nach der Schätzung werden übersteigen die rückständigen Ausgaben für Kriegszwecke den bewilligten Kredit von 5 Milliarden um 11 Milliarden! Es müßten sofort Maßnahmen getroffen werden, um neue Einnahmequellen zu schaffen. Vollkommen fiskalische Reformen auf Grund des allgemeinen Einkommensteuergesetzes seien unbedingt notwendig. Broussé, der Berichterstatter des Ersparnis Ausschusses der Kammer, erinnerte daran, daß seit den letzten Erörterungen über das Budget-Zwölftel vom Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums Ersparnisse versprochen worden seien, daß die getroffenen Maßnahmen jedoch keine befriedigenden Ergebnisse gehabt hätten; es handle sich besonders darum, die Offiziersbestände im Innern des Landes weiter herabzusetzen. Broussé fordert eine Beschränkung der Repräsentationsgelder des Parlamentspräsidenten und der Minister. Ein höherer Offizier sei von der Liste der Ehrenlegion gestrichen worden, weil er die Verschleuderung kupferner Patronenhülsen der 75-Millimeter-Geschütze aufgedeckt habe, die Postkontrolle öffne und photographiere sogar Briefe von Deputierten! Der Unterstaatssekretär Besnard erklärte, der Kriegsminister habe das Öffnen dieser Briefe als unzulässig bezeichnet. Broussé sagte ferner, daß bei Pferdeankäufen in den Vereinigten Staaten viel zu hohe Preise bezahlt worden seien. 300 Millionen seien unnützerweise für Geschosse ausgegeben worden, die den Bedingungen des Kriegsministeriums nicht entsprochen hätten. Die rückständige Summe der französischen Rente würde binnen kurzem 31.2 Milliarden betragen, während die neuen Steuern nur 600 Millionen eingebracht hätten. Man müsse neue Steuern schaffen. Man sollte bei Todesfällen eine Erbschaftsteuer erheben, die dem Pflichtteil eines Kindes gleichkomme. Eine solche Steuer könnte jährlich zwei Milliarden abwerfen. Die Ausführungen Broussés wurden oft von Zwischenrufen und Protestkundgebungen unterbrochen.

Politische und Kriegsüberblick

Die Kämpfe an der Westfront. Laut Neuter verläuft die englische Front jetzt südlich Mirecourt über folgende Orte: Beaurains, Mercate, Baviy, Becquerelle, Boyelles, St. Leger, Baur, Beaumont, Baugny, Habincourt, Barastre, Bus, Bechelles, Etricourt, Peronne, wendet sich dann gegen Ham. Die Sommelinie von Peronne bis Cambray werde von den Engländern gehalten. Die englische Reiterei ist mit dem Feinde fortwährend in Fühlung. Etwas bekommen fügt „Neuter“ hinzu, daß wohl viel geplänfelt, aber nirgends heftig gekämpft wird. Dazu bildet der mehrfache Hinweis eine Ergänzung, daß die Alliierten äußerst vorsichtig vorrücken.

Die Revolution in Rußland. Die Gesamtlage in Rußland wird heute so gedeutet, daß die Staatsumwälzung bis jetzt bloß die heillose Anarchie eines jämmerlichen Demagogentums und der übrigen Proselytenmacherei gezeitigt hat, das Volk aber hungert und blutet weiter. Ueber die wahre Lage in Rußland kann man sich noch immer kein klares Bild machen. Nur eines scheint gewiß zu sein, die Dumaregierung verfügt noch immer nicht über die volle Sicherheit, Herr der Situation zu sein. Die sozialistischen Revolutionäre streben ganz anderen Zielen zu, als die Schleppträger der englischen Diplomatie. Sehr energisch fordern die Sozialisten die Herbeiführung des Kriegsendes und die unmittelbare Einleitung von Friedensverhandlungen. Kräftig unterstützt wird diese Strömung durch die Haltung der Bauernschaft, die des Krieges überdrüssig ist und von Vätern Jar noch immer mehr erhofft, als von den gewissenlosen Kriegsherrn.

In Petersburg besteht die Auffassung, daß die Arbeiter in den nächsten Tagen eine Gegenrevolution veranstalten werden, um den Abschluß des Krieges herbeizuführen. Die Sozialistengruppe im Ausschusse handelt auf eigene Hand und trifft selbständige Maßnahmen. Nicht allein eine Gegenrevolution der Arbeiter wird vom Ausschusse befürchtet, sondern auch eine solche von Seiten der Großfürstenpartei und der Bureaucratie. Das Heer betrachtet man als nicht ganz sicher. Eine allgemeine Meuterei des Heeres wird als unvermeidlich angesehen, wenn der Duma-Ausschuß sich den Forderungen der Duma-parteien beugen und die Republik erklären sollte.

Inzwischen wachsen Anarchie und Disziplinlosigkeit unter Volk und Heer von Tag zu Tag. In den Städten zerstört der Pöbel die Telegraphen, Wasserleitungen und Straßenbahnen. An der Front ist die Zucht sehr gelockert, trotzdem die englischen Korrespondenten in Petersburg versichern, daß die Zustände sich bessern. Um die Soldaten zu beruhigen, mußten Reformpläne für die Armee entworfen werden, wodurch den gemeinen Soldaten wichtige Rechte eingeräumt werden.

Die Mittelmächte und die Vereinigten Staaten. In Washington fand eine dreistündige Kabinettsitzung statt, über deren Verlauf kein Bericht veröffentlicht wird. Es ist nur mitgeteilt worden, daß alle Vorbereitungen für den Krieg getroffen werden. Hohe Beamte erklären, daß die Beziehungen zu Deutschland bereits lange vor der zu erwartenden Kriegserklärung dadurch entschieden worden sind, daß Wilson mit England und Frankreich über den gemeinsamen Patrouillendienst gegen die Unterseeboote verhandelt. Im Weißen Hause treffen Briefe von Kongreßmitgliedern, Staatsgouverneuren, amtlichen Personen und Tausenden von Privatleuten ein, worin der Krieg mit Deutschland verlangt wird. Das Kabinett ist, wie die Minister erklären, über die zu treffenden Maßnahmen völlig einig. In diesem Augenblick wird hauptsächlich die Marine in Anspruch genommen, die die Handelschiffe bewaffnet, Unterseebootjäger baut und andere Maßnahmen trifft. Die Pläne für die Armee seien noch nicht so weit gediehen.

Hierzu erhalten wir folgende telegraphische Nachricht:

Bern, 24. März. Nach französischen Blättern soll die Botschaft, die Präsident Wilson am 24. d. M. im Kongreß verlesen wird, den sofortigen engen Anschluß an den Vierbund für unmöglich erklären. Amerika müsse vor allem den eigenen Handel schützen. Er wäre aber dafür, dem Vierbund Munition und Geld in noch größerem Maße als bisher zu liefern.

Tagesbericht.

(Hohe Auszeichnungen.) Seine Majestät hat in Anerkennung hervorragenden Verhaltens vor dem Feinde dem Rittmeister i. d. Res. Fritz Fabritius des 7. Ulanenregiments und dem Oberleutnant i. d. Res. Wilhelm Theiß, beide Beamte der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa, als neuerliche Auszeichnung den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdcoration und den Schwertern verliehen.

(Erfolge eines Sachsen im Kriege.) Das Sächsisch-Regener Wochenblatt berichtet über die hohe Auszeichnung, die einem Landsmann, Oberleutnant a. D. Richard Seibriger, kürzlich durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens mit der Kriegsdcoration zuteil geworden ist. Oberleutnant Seibriger, von Beruf Chemiker, ist gegenwärtig zur Dienstleistung in Kratau eingeteilt und im Betriebe der k. u. k. Militärseifenfabrik tätig.

Die „Krautauer Zeitung“ vom 9. und 10. Februar d. J. bespricht in zwei Artikeln die Erfolge unseres Landsmanns, den bedeutenden Betrieb der Fabrik, ihren Einfluß auf die organisatorische Ausgestaltung des wirtschaftlichen Lebens im Kriege und besonders die Erfindung und Herstellung der „Kriegsseife“ als das Produkt ausdauernder und zielbewußter Arbeit. Diese von Oberleutnant Seibriger und einem Kollegen, Oberleutnant Schneider, zuerst hergestellte Krigsseife wurde vom Armeekorpskommando als Armeekriegsseife angenommen und die Aufnahme der Fabrikation derselben in den übrigen Armeeseifenfabriken angeordnet, wodurch erreicht wurde, daß die Armeen hinfert auf den Seifenzuschub aus dem Hinterlande nicht mehr angewiesen sind. Oberleutnant Seibriger schreibt selbst in einem Briefe an seine Angehörigen über seine Tätigkeit: „Die Militärdampfwäscherei hat monatlich ungefähr 300.000 Stück Wäsche zu bewältigen. In der Desinfektionsanlage werden täglich bis 2000 Mann gebadet bzw. desinfiziert. Die Ausrüstung des Mannes (Monturen, Decken, Schuhe usw.) natürlich ebenfalls. Die Tagesproduktion der Seifenfabrik beträgt täglich 20.000 Stück Seife im Gewichte von ungefähr 110 Gramm. Daß die Anlage auch rentabel arbeitet, geht daraus hervor, daß bei einem Anlagekapital von ungefähr 30.000 K für die Seifenfabriksanlagen ein Reingewinn von 1 Million Kronen (seit Januar 1916, also in einem Jahre) erzielt wurde. Außer meiner Tätigkeit bei der Betriebsüberwachung und Ausgestaltung obiger Betriebe habe ich mich im Laboratorium wissenschaftlich betätigt und zwar hauptsächlich auf dem Gebiete der Fettverwertung und Rohstoffverwertung. Neue Verfahren ausgearbeitet zur Herstellung hochwertiger Produkte. Unbegrenzt haltbares 30 prozentiges Eiweißpräparat. (Geruchlos, geschmacklos mit 89,5 prozentigem verdaulichem Eiweiß.) Rohkastaanienverwertung. (Gewinnung von Speiseöl, Saponine, Futtermehl und Brotmehl.) Aus 3 Waggon Rohkastaanien kann man nach meinem Verfahren für ungefähr 150.000 Kronen obiger Produkte gewinnen. Außerdem habe ich durch meine Laboratoriumsversuche zur Lösung der wichtigen Frage der Verwertung von Naphthensäure zur Seifenfabrikation, ferner zur Lösung des Problems der zur Deckung des Bedarfs der gesamten Armee zu verwendenden Kriegssparseife, durch die Ausführung der diesbezüglichen Versuche im Laboratorium beigetragen. Gegenwärtig beschäftige ich mich mit der Lösung der Gummifrage. Es ist mir gelungen, einen Gummieratz, allerdings ein noch nicht ganz vollkommenes Produkt zu finden. Durch die Lösung dieses Problems würden wir von der überseeischen Einfuhr von Rohgummi unabhängig werden. Das Hartgummipräparat ist mir voll und ganz gelungen. Das Weichgummipräparat ist, wie schon oben erwähnt, noch nicht vollkommen, ich hoffe jedoch, daß ich Euch im Laufe der Zeit auch diese Lösung werde mitteilen können.“

(Deutsche Kriegsschiffe in japanischen Gewässern.) Laut einer Tokioter Meldung teilt das japanische Marineministerium mit, daß, nachdem ein deutsches bewaffnetes Schiff sich in japanischen Gewässern gezeigt hat, von nun an japanische und englische Kriegsschiffe die Handelschiffe der Entente in japanischen Gewässern geleiten werden. Laut letzter Mitteilung wäre in den japanischen Gewässern eine U-Boot-Basis entdeckt worden.

(Todesfall.) Am 4. d. M. starb in Reps Daniel Lang, langjähriges Presbyterialmitglied und gewesener Marktbeamter, im Alter von 84 Jahren und wurde auf dem dortigen evang. Friedhofe beerdigt.

(Ein Ehrengeschenk des Sultans für Kaiser Wilhelm.) Wie man der Politischen Korrespondenz meldet, soll demnächst eine türkische Mission in Berlin eintreffen, um dem Kaiser Wilhelm ein kostbares Geschenk des Sultans zu überbringen. An der Spitze der Mission wird der ältere Sohn des Sultans Prinz Zia Eddin Efendi stehen. Der deutsche Kaiser hat bekanntlich dem Sultan einen prächtigen Säbel zum Geschenke gemacht.

(Auszeichnung Dohna-Schlodien's.) Wie das „Wolfsbüro“ erfährt, ist der Kommandant des deutschen Hilfskreuzers „Möwe“, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

(Prinz Friedrich Karl von Preußen.) Der Ludendorff'sche Bericht von gestern meldet, daß das vom Prinzen Friedrich Karl

von Preußen geführte Flugzeug von einem Flug über die feindlichen Linien zwischen Arras und Peronne nicht zurückgekehrt ist. Prinz Friedrich Karl entstammt einem Nebenstamme der regierenden königlichen Linie Hohenzollern und ist ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold. Er wurde am 6. April 1893 geboren, steht daher im 24. Lebensjahre und ist Rittmeister und Eskadronführer im 1. Leibhusarenregiment.

(Das polnische Heer.) Polnischen Blättern zufolge ist die Neueinrichtung für die Aushebung zum Heeresdienst in Polen in Angriff genommen worden. Die bisherigen 17 Werbeamter werden in ebensovielen Hauptstellen für Aushebung verwandelt; ihnen sind 74 Kreisstellen nachgeordnet, die ihrerseits 400 Meldebureaus umfassen. Die Landinspektion für die Aushebung befindet sich in Warschau. Nach der Durchführung der organisatorischen Maßnahmen erfolgt der Aufruf des Staatsrates zum Eintritt in das Heer.

(Kartoffelnot in England.) In einer Versammlung von Lebensmittelhändlern in London wurde festgestellt, daß für die nächsten 15 Wochen nur ein halbes Pfund Kartoffeln pro Person und Woche im Lande vorhanden ist. Das Handelsamt veröffentlicht Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Lebensmittelpreise seit Juli 1914 durchschnittlich um 92 Prozent gestiegen sind. Der Preis für Kartoffeln hat sich im letzten Jahre mehr als verdoppelt.

(Die Lähmung des Verkehrs durch die Unterseeboote.) Nunmehr liegen englische Nachrichten über den Umfang der Lähmung des Verkehrs durch die Unterseeboote vor. Obwohl in der letzten Woche nur 20 gegen 26 und 25 in den vorigen Wochen versenkt wurden, nahm die Zahl der in den britischen Häfen verkehrten Schiffe erheblich ab. Insgesamt sind 3944 gegen 5005 und 4541 Schiffe über 100 Tonnen in den beiden vorigen Berichtswochen ein- und ausgefahren. Die Stilllegung eines so großen Teiles des Verkehrs hatte eine neue Preissteigerung zur Folge. Einfuhrartikel, wie Käse, Speck und Margarine stiegen um 10, respektive 8 und 5 Prozent gegen den Vormonat. Ein Vergleich mit der Lage am 1. März 1916 weist eine Steigerung um 32 Prozent auf. Um möglichst viel Schiffe für den Lebensmitteltransport zu bekommen, verbot die Regierung auch Schiffen über 1000 Tonnen künftig ohne ihre Erlaubnis Frachtfahrten anzunehmen. Die Regierung mußte sich weiter das Recht an, Schiffe in kanadischen, amerikanischen, süd- und ostafrikanischen Diensten zu Höchstpreisen zu heuern. Aus allen mit der Lebensmittelfrage in Zusammenhang stehenden Meldungen aus England spricht steigende Unzulässigkeit.

(Unsere Gefangenen im Osten.) Der Deutsch-Asiatische Bank ist telegraphisch mitgeteilt worden, daß der Hilfsaktion für in Sibirien befindliche deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene in Tientsin von der chinesischen Regierung offiziell gestattet wurde, in der Unterstützung der Kriegsgefangenen fortzufahren. Die Deutsch-Asiatische Bank in Berlin und Hamburg nimmt daher wie bisher Geld für die Kriegsgefangenen in Sibirien und Japan zur Weiterleitung nach Tientsin an.

An die g. Abnehmer unseres Blattes!

Wir erlauben uns, an unsere geehrten Abnehmer das höfliche Ansuchen zu richten, die Bezugsgebühr für das kommende Vierteljahr, bezw. Monat bis längstens 5. April einzusenden, damit in der weiteren Zustellung des Blattes nicht unliebsame Störungen eintreten.

Die Verwaltung.

Ueber die neue Einkommensteuer, Vermögensteuer und Kriegsgewinnsteuer.

2. Der Bekenntnisbogen.

Vielleicht ist es jedoch zweckmäßiger, an der Hand der einzelnen Fragepunkte des Bekenntnisbogens die Einzelheiten der dort bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen kurz festzulegen; die Zeit des Einreichens der Bekenntnisse drängt, deshalb müssen wir darauf verzichten, das Gesetz und die Durchführungsverordnung als organisches Ganzes darzustellen.

Auf der oberen Hälfte der ersten Seite sind die Punkte 1—3 auszufüllen, gleichgültig, ob der Betreffende nur der Einkommensteuer oder der Vermögenssteuer oder beiden unterliegt. Punkt 4 ist zu beantworten, wenn in gemeinsamem Haushalte dem oben Angeführten gemäß erwerbende oder vermögende Familienmitglieder leben. Unter Punkt 5 müssen die Fragen beantwortet werden, wenn der Steuerpflichtige außerhalb seines Wohnortes (Hermannstadt) Besitz hat. Die Beantwortung des Punktes 6 dürfte nur dann notwendig sein, wenn es sich um Beteiligung bei einer solchen Unternehmung handelt, welche außer den gemeiniglich sehr mäßigen Aktiendividenden einen größeren Anteil am Reingewinn (Ertragnis) unter ihre Mitglieder verteilt. Da, wie schon erwähnt, nicht die Firmen als solche steuerpflichtig sind, sondern die einzelnen Inhaber, muß hier der Name der Firma angeführt werden. Es legt also z. B. Albert Strauß, Mitteilhaber, Bekenntnis. Da führt er hier an „M. Strauß u. Söhne“.

Auf dem Bogen folgen sodann die Fragepunkte der Einkommensteuer (A. A. überdelem-advot illeröleg) bis Schluß der 4. Seite. Diese sind zu beantworten, wenn der Steuerpflichtige ein Gesamteinkommen von mindestens 10.000 K hat (nämlich sowohl steuerpflichtig als auch steuerfrei). Zuerst muß jedoch noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß als Maßgabe für das Einkommen des Brutto-Einkommens das Ertragnis des vorigen Kalenderjahres (wenn dieses normal war) zu dienen hat. In außergewöhnlichen Fällen, falls nämlich für heuer ein größeres oder geringeres Einkommen zu erwarten ist, ist auch dieses schätzungsweise in die senkrechte Rubrik rechts daneben einzusetzen.

Es folgt Punkt A. Grundbesitz a) Im Falle Selbstbewirtschaftung wird der tatsächliche Ertrag angegeben, bei Hausgärten mit Gemüse- und Obstbau schätzungsweise der Ertrag, der aus dem eventuellen Verkaufe des Obstes, Gemüses usw. erzielt worden wäre. Unter b) ist bei verpachtetem Grundbesitz der Pachtzins einzutragen.

B) Hausbesitz. Der Bruttoertrag des Hauses mit Einrechnung des Mietwertes der eigenen Wohnung, der Hausmeisterwohnung usw. Abgezogen werden dürfen: Wasserleitungs-, Rauchfang-, Beleuchtungskosten, Beförderung des Nachtwächters, Gefteigsreinigung und andere ähnliche Auslagen, wenn der Hausherr diese selbst trägt und sie sich nicht von der Mietspartei zurückerlegen läßt. Hieher könnte auch die Feuerversicherung (Versicherung gegen Hagelschlag) gezählt werden. Als Instandhaltungskosten kann nach der Bauart und dem Alter des Hauses der sich im Durchschnitte jährlich ergebende Betrag in einem gewissen Prozentsatze abgezogen werden.

C) Einkommen aus Handel und Gewerbe und sonstiger nuzbringender Beschäftigung (also beispielsweise auch sämtliche Pachtungen mit Ausnahme der Grundpacht). Steuerpflichtig ist das Brutto-Einkommen, d. h. sämtliche Einnahmen nach Abzug der Kosten für Anschaffung der Rohmaterialien, der Geschäftsmiete und der Beförderung der Arbeiter, sowie der Betriebsauslagen im engeren Sinne (also z. B. Zustreifungskosten der Waren, Verlust an Flaschen u. dgl.). Es bleibt demnach steuerpflichtig das gesamte Einkommen, das zur Bestreitung des Lebensunterhaltes, der Wohnungsmiete usw. bleibt.

Unter diesem Punkte sind auch die Einkommen der Mitglieder der Direktions- und Aufsichtsräte unserer Geldinstitute und Unternehmungen einzusetzen.

Bei Auswertung der Steuer für diesen Punkt ist bei denjenigen, welche ordnungsmäßige Geschäftsbücher führen, der Ausweis der Gewinn- und Verlust-Bilanz anzunehmen, wenn dieser glaubwürdig erscheint oder durch die Bücher belegt wird. In allen anderen Fällen wirft die Kommission die Steuer unter sorgfältiger Prüfung der zur Verfügung stehenden Daten aus.

Hier schon muß hervorgehoben werden, daß das sogenannte Reineinkommen, auf Grund dessen die Erwerbsteuer 3. Kl. bemessen wird, bei diesem Punkte ganz gleichgültig ist. Die neue Einkommensteuer verlangt das Einkommen des wirklichen Einkommens, während bei der Erwerbsteuer 3. Kl., — was ja ein öffentliches Geheimnis ist —, als Grund irgendeiner fixierter, angenommener Betrag diente, der bloß einen Bruchteil des wirklichen Einkommens bildete.

D) Einkommen aus Kapitalien und Renten, d. i. Zinsen nach ausgeliehenen Kapitalien, der Spareinlagen, Interessen der Wertpapiere, Dividenden der Aktien, Pfandbriefe, Kreditsanleihen, Zinsen der Postsparkassa-Einlagen, des weiteren bei verpachteten gewerblichen und kaufmännischen Unternehmen, bei Jagd- und Fischereirechten, Apotheken mit Personal- und Realrecht der einfließende Pachtzins.

E) enthält die Dienstesbezüge und zwar Gehalt, Quartiergeld, Funktionszulagen, Quinquennialzulagen, Remunerationen, Teuerungszulagen, Prüfungszulagen, Besuchszulagen der Kreisärzte, Taxen der Tierärzte, Visitationstaxen der Ärzte, Stolargebühren, Kongrua und sonstige Staatsunterstützungen u. dgl., ebenso wenn die Beförderung ganz oder teilweise in Naturalien erfolgt, der Ertrag der Grundstücke (Pacht), Mietwert der Naturalwohnung, Wert des Deputatholzes resp. Wert der Beheizung, Beleuchtung usw. (Ausnahme der Pfarrer und Lehrer bezüglich ihrer Natural-einkommen und Zehntrentenschädigung vide § 21 III B der Durchführungsverordnung).

Diese Beträge sind, wenn sie im Zeitpunkt des Einkommens zifferngemäß genau für das ganze Jahr berechnet angegeben werden können, unter a) einzusetzen, sonst bei schwankenden oder noch ungewissen Einnahmen unter b). Unter c) werden die wenigen Fälle einzutragen sein, wenn ein nicht öffentlicher Angestellter (solche sind Staats-, Komitats-, städtische und Gemeindebeamte, sowie die Beamten der Arbeiter-Versicherungskassa) außer dem Gehalte noch eine Pauschale bezieht, das mit Ausgaben in Bar verbunden ist, z. B. Reisepauschale usw.

Als letzter Punkt bezieht sich f) auf die Bezüge der Reichstagsabgeordneten, b) die sonstigen Einnahmen, welche unter keinen der obigen Punkte fallen und zufälligen Charakter haben z. B. Gewinne durch gezogene Lose, Gewinn durch günstigen Wiederverkauf von Gegenständen, Grundspekulation usw.

Bei „Erfassen“ wird sodann die Summe aller dieser Einnahmen, von A—F eingesetzt.

Aus Hermannstadt und Umgebung.

(Die Ausgabe der Mehl-, Zucker- und Kaffeekarten) am 26. bis 31. d. Mts. hat der Bizegspan fixiert und auf die ersten Tage des April angeordnet. Die näheren Bestimmungen wird der Bürgermeister bekanntgeben.

(Ueberlassung der Befestigungsanlagen an die Bevölkerung.) Von der städtischen Polizeihauptmannschaft wird hiemit verlautbart, daß das Armeekommando im Interesse der Frühjahrsanbauarbeiten die Ueberlassung sämtlicher in den Komitaten Hermannstadt, Koloß, Szilagy und Hunyad noch bestehenden Befestigungen an die Einwohnerschaft gestattet hat. Ausgenommen sind im Komitat Hermannstadt die nördlich von Mühlbach befindlichen Befestigungsanlagen. Das bei den Befestigungsanlagen auf dem Stadtgebiet vorfindliche Material (Stacheldraht, Holz und anderes Baumaterial u.) ist von den Grundeigentümern zu sammeln und behufs Abfuhr an das Militärkommando bei der städtischen Polizeihauptmannschaft, Tür Nr. 4, abzuliefern.

(Medizinische Sektion.) Montag den 26. d. M. abends 8 Uhr Sektionsversammlung in der Restauration Kovats, Germaniazimmer. Besprechung von Standesfragen. Bericht über die Geldgebarung im Jahre 1916.

(A. T. B.-Abend.) Der nächste A. T. B.-Abend findet am Dienstag den 27. d. M. abends 8 Uhr bei Kovats in der Heltauergasse statt.

(Geplante Attentate unserer Feinde gegen unsere Lebensmittelvorräte und Viehbestände.) Die städtische Polizeihauptmannschaft verlautbart hiemit: Nach zuverlässigen Mitteilungen planen unsere Feinde zum Zwecke der Lähmung unserer und unserer verbündeten Wehrmacht unsere Lebensmittel- und Futtervorräte durch Brandlegungen zu vernichten und unsere Pferde- und Viehbestände durch Rostbazillen zu infizieren. Zur Herbeiführung von Bränden sind die feindlichen Agenten angeblich mit aus hartem Papier angefertigten 10—11 Zentimeter langen schwarzen runden Kapseln, deren Durchmesser 3—3½ Zentimeter beträgt, versehen, welche die Aufschrift 2½, 3¼ oder 3⅓ tragen. An dem Deckel der Kapsel ist eine dünne scharfe Glasspize sichtbar, welche aus dem Innern der Kapsel heraustragt.

Der Inhalt der Kapsel ist wahrscheinlich eine Flüssigkeit. Die Anwendung der Vorrichtung erfolgt durch Abbrechen der Glasspize und senkrecht Einstellen der Kapsel in das brennbare Material. Die oben erwähnten äußerlich sichtbaren Aufschriften bedeuten, daß der Inhalt der Kapsel nach 2½, 3¼ oder 3⅓ Stunden unter der Einwirkung der Luft mit 5—6 Minuten dauern, unter hoher auf die Umgebung sicher übergreifender Flamme zu brennen beginnt. Zur Infizierung des Pferde- und Viehbestandes ist von den feindlichen Agenten angeblich die Verwendung von Rostbazillen enthaltenden Tabletten geplant, welche in die Brunnen und Futtertröge geworfen werden. Diese Tabletten sind weiß und etwas kleiner als die bekannten Aspirin-tabletten. Sie befinden sich in Flöten zu je 10 Stück; 2—3 Tabletten genügen, um das Wasser innerhalb 3 Tagen zu infizieren; 5—6 Tabletten wirken in entsprechend kürzerer Zeit. — Die Tabletten dürfen mit bloßer Hand nicht berührt werden.

Im Zusammenhang hiemit bringt die städtische Polizeihauptmannschaft die folgenden Strafbestimmungen aufs neue in Erinnerung: Wer sich während des Krieges irgendeiner Handlung oder Unterlassung schuldig macht, durch die der bewaffneten Macht unserer Monarchie oder unserer Verbündeten ein Nachteil oder aber dem Feinde ein Vorteil erwächst, begeht selbst dann noch das im § 327 des Militär-Strafgesetzbuches umschriebene Verbrechen gegen die bewaffnete Macht, wenn die Handlungsweise den Charakter eines anderen Verbrechens oder Vorgehens tragen würde. Zivilpersonen, die sich des oben umschriebenen Verbrechens schuldig machen, unterstehen ebenfalls der Militär-Strafgerichtsbarkeit und werden, wenn schwerwiegende Umstände obwalten, mit dem Tode durch den Strang, in milderem Fällen mit schwerem Kerker von 10—20 Jahren bestraft. Wer die Verübung des oben umschriebenen Verbrechens — wenn dies in seiner Macht stünde — absichtlich nicht verhindert oder eine solche zu seiner Kenntnis gelangende Handlung oder jene Person, von der ihm eine solche Handlung bekannt geworden ist, der Behörde absichtlich nicht zur Anzeige bringt, wird als Mitschuldiger an dem Verbrechen zu schwerem Kerker von 5—10 Jahren, in schwerwiegenden Fällen zu schwerem Kerker von 10 bis 20 Jahren verurteilt.

(Apothekendienst.) In der Woche vom 25. bis einschließlich 31. d. Mts. hält die J. C. Molnari'sche Apotheke, Heltauergasse 59, für dringenden Arzneibedarf Mittag- und Nachtdienst.

(Diebstahl.) Gestohlen wurde ein Paar Eisenbahnerstiefel, zwei blaue Maschinistenblusen und eine ebensolche Hose, zwei Handtücher und ein getragener Winterrock. Zweckdienliche Mitteilungen mögen an die hiesige Polizeihauptmannschaft gerichtet werden.

(Für die Reformationsjubiläumsspende) zum Aufbau eines eigenen Heims für das landeskirchliche Waisenhaus in Birkhalm haben Tafelrichter Dr. Albert Haupt v. Scheurenheim und Frau (Budapest) 1500 Kronen gewidmet, wofür bestens dankt das Landeskonfistorium.

(Städtische Lichtspiele.) Bilderfolge für Sonnabend und Sonntag: Der Mann des Tages, ein Lebensbild in fünf Akten. Sofia, Naturaufnahme. Der zerbrochene Schlüssel, Gesellschaftsdrama in drei Akten.

(Apollobioskop im Gesellschaftshaus.) Bilderfolge für Sonnabend und Sonntag: Glaubensfeste, die Tragödie eines Menschen in sechs Akten. Außerdem ein Ergänzungsprogramm.

(Volksbad.) Badeordnung für Sonntag: Dampfbad für Männer von 7 bis 12 Uhr vormittag. Kur-, Bannen- und Brausebäder die ganze Zeit über geöffnet.

(Kleine Mitteilungen.) Verloren worden ist eine silberne doppeldeckelige Unteruhr, mit Schlüssel zum Aufziehen (beide Deckel graviert); eine goldene Damenuhr nebst langer Goldkette und einer Bernsteinperlenkette; ein viereckiger goldener Manschettenknopf, in der Mitte mit einem Stein. Verlaufen hat sich eine weiße Gans. Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Eingefendet.

Wir verweisen auf die der heutigen Nummer unseres Blattes angefügte Beilage, die den Weg zeigt, eine Million Kronen zu gewinnen, wenn mit der Glückskollette des Bankhauses Gaedike in Budapest, Rostuth-Lajos-utca 11, Lose der k. ung. priv. Klassenlotterie gekauft werden.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter:
Emil Reugeborn.

Shuberts Liebe.

(Nach dem Roman „Schwammerl“ von Rudolf Hans Barisch.)

Von F. A.-t.

Anno 1825: Als der Großvater die Großmutter nahm. Die tieffonntägliche Ruhe jener behäbigen Zeit, da das ganze Leben sozusagen auf Sordinen gesetzt war. Die Zeit der Spinetts und geblühten Möbel in den gemütlichen Wohnungen, in die sich das friedliche Bürgertum mit seinem intensiven Ruhebedürfnis nach den großen Freiheitskriegen zurückzog. Die Zeit der Krinolinen, der weiten, glockenförmigen Röcke mit breiten Volants in grau und rot und lila oder delikatem himmelblau. Der Kopf der Damen wird von der schmalrandigen Schute eingerahmt, die breiten Bindebänder sind unter dem Kopf zusammengebunden. Sorgsam gedreht und blank geglättet legt sich das Haar rechts und links an die Schläfen und Wangen, die Hand hält kokett den winzigen Sonnenknicker über dem Kopf. Und die Herren stecken im farbigen Frack mit goldenen Knöpfen, tragen auf dem Kopf graue und braune Zylinder und duftige, weiße Binden um den Hals.

Ort der Handlung: Wien, die weltgefellige Stadt, voll leichtem, glatten Leben und unbekümmertem Sommergrillen. Das schöne, vergnügte, Komplimentenreiche Wien mit seiner Gesellschaft des ewigen Faschings. Mit seinen reizenden, verführerischen Frauen, die aus nachdenklich träumenden, lieben Augen unter den Guckerschützen lächeln und grüßen. Aber auch mit seiner Summe geistiger Potenzen, die damals in seinen Mauern lebten und dem Leben die höhere, künstlerische Weihe gaben. Beethoven, Grillparzer, Schwind und der wienerischste von allen: Schubert.

Der kleine, rundliche Musikant, mit dem wolligen Kopf, in ewiger Zerstreutheit und leichter Nervosität an der Brille umherschwebend. Der auch in strahlendster Gesellschaft verlegen, ein wenig versteckt und heimlich lächelnd sich in seinen Winkel am Klavier zurückzieht und bescheiden wartet, bis man ihn braucht. Das schmaus- und trinklustige Männlein, das immer mausefahl in den Taschen, sich in ungebundenster Fröhlichkeit ganz seinen Herzbrüdern hingibt. Bis dann die heilige Stunde kommt und aus dem kleinen Genie die himmlischsten Weisen hervorquellen. Bis aus wunderbar enträumtem Glücksempfinden und tiefstem Erdenleid geboren, seine schwalbenleichten, junggotteslaunigen Lieder entstehen. Denn in dieser Künstlerseele, dieser wahren Biene Gottes, wandelt sich jedes Erleben zum Honig seiner süßen, sonnenheiteren Kunst. Um sich dann nach solchen Stunden göttlichen Erfüllseins wieder von den Wellen irdischen Genießens tragen zu lassen. Denn so war Franz Schubert: „Derbsinnlich und zart, genussliebend und treuherzig, gesellig und melancholisch, bescheiden und trotzig, aber offen und freundlich in allen Äußerungen seines Lebens.“

Freilich, das von ihm so heißgeliebte Leben kann er nicht meistern. Das spaziert und freut sich so an ihm vorbei und er darf Musik dazu machen. Ihm, der sich immer restlos bis zum letzten Blutstropfen verschenkt, dessen himmlischer Kunst alle Herzen zuschlagen, bleibt das köstlichste, was diese Erde zu geben vermag, die Frauenliebe versagt. —

Hoch oben auf der Kärntnerbastei steht das Dreimäderlhaus. Hier wohnt die Familie des Herrn Glasermeisters Tschöll, der in jener Zeit der Bitrinen und Schliffgläser ohnedies ein halber Künstler, nebenbei auch ein ausgezeichnete Musiker ist und die schöne Tonkunst in seinem Hause auf das innigste pflegt. Hier wachsen auch die drei kleinen Mädchen heran, die in Schuberts Leben so tief eingreifen sollen.

Die Älteste, die braune Hedderl, ist ein festes und kluges Mädchen, immer sorgend, immer mit behutsamer Hand zurecht rückend, voll lieber Sorge und Obhut für die ihr Nahestehenden. — Von entzückender Naivität ist die andere, die milde, sanftblonde Heiderl. Wie mit Seele ist ihre zarte Haut imprägniert, stets wird sie dunkelrot, auch bei der geringsten Erregung. So hauchruhig, wie ihr Name, so gänzlich hingegeben ist dieses treue Herz. Und jene Heimgefundene ist bei ihr, die nur dort sein kann, wo Liebe bei Liebe ist, wo dann alles, alles gut gemacht ist und nichts mehr in aller Welt wehe tut. — Die gefährlichste von den Dreien aber ist die jüngste, die Hannerl.

Das schwarze, blasse, Knabenhaft schlanke Kind mit den heißfragenden Augen. Die bildschöne, phantasiervolle Zigeunerin, die eine so sinnliche, tiefglockige, erregende Altstimme besitzt. Sie ist das leise Flüstern der Wünsche, das jähe Klopfen der Pulse, das rasch atmende, töricht-schöne Leben, die Künstlerin.

In dem Dreimäderlhaus ist Schubert ein geringgeheuer, lieber Freund. Und wenn er am Klavier sitzt und seine süßreifen Früchte verschenkt, dann hängen die Blicke der Mädchen voll Liebe und Verehrung an dem kleinen Meister. Und es gibt manch viel sagenden Augen-ausschlag, zarten Händedruck oder leise Berührung. Aber das gilt doch eigentlich nur seinem Genie. Weder die geheimempfundene Herzlichkeit Heddis, noch die romantische, mit Mitleid gemischte Schwärmerei der faulsten Heide, oder das ehrgeizige Andrängen der heißblütigen Jüngsten, der Sängerin, die sich an seinem Herzblut volltrinkt, um durch ihren kleinen, stillen Freund zu Glanz und Ruhm zu gelangen, sind für den Menschen Schubert bestimmt. Denn seine Figur, sein Hut, Frack, Hose, sein ganzes schüchternes, verlegenes Wesen haben zu wenig Siegesreiches an sich, um die Herzen der drei Weltkinder zu bezwingen.

Da ist es denn ein Bild bitterer Ironie, wie der kleine Musiker am Hochzeitsstage der beiden ältesten Mädchen, die von einem biedereren Sattlermeister und Posthalter heimgeführt wurden, in das verlassene Dreimäderlhaus zurückkehrt, um die vereinsamten Eltern durch seine Musik aus ihrer Trübsucht wieder zu Versöhnung, Hoffnung und geläuterter Wehmüt emporzuheben. Er, der sich an diesem Tage selbst so seiltab und einsam und verachtet in der Welt vorkommt. Dieses Geschick steigert sich aber bis zur Tragik in dem stolzen Augenblick seines Lebens, da er sein erstes, großes Konzert in Wien gibt und in dem Lichterglanz des Festsaales alles, was Namen und Rang hat, die schönsten Frauen und die Mächtigen des Reiches dem Meister zujubeln. Als er da aus dieser Wolke von Rosen, Klang, Schönheit, Freude und Ruhm erwacht, tritt Hannerl vor ihn, hingerissen von all dem Glanz und Ruhm ihres Freundes und ruft ihm mit zitternder Stimme zu: „Schubert, Freund und Meister, gehen Sie mit mir durch, oder ich muß allein in die weite Welt!“ Dieser aber sagt, tiefatmend und nach innerster Erregung: „Es kann nicht sein. Das ist ja verrückt. Sie lieben nicht mich, sondern den Glanz und Ruhm. Das ist alles. Habe ich recht?“

Nein, Franz Schuberts Liebe war nicht von dieser Welt! In ihr allein ruhte die rechte Liebe, die, die ihm zugemessen war. Jenes Einsseins mit dem Gott in seinem Herzen, jene himmlische Liebe, die als Verückung des Künstlers den Himmel offen und alle Herrlichkeit sieht, jenes Hochblühen des Herzens, aus dem die Zeugung des ewig Schönen entsteht. Gott hatte ihn lieb. Er schenkte ihm alle Fähigkeit zur Freude und Seligkeit. Und nach dieser Glücksgabe sperrte er ihm lächelnd alles Zufließen der Erfüllung ab. Die Frauen, die Ehre der Welt, das Gold, alles blieb ihm versagt. Und da begann dann der eingesperrte Vogel, vor Sehnsucht zu schmettern und Wohl-laut zu verströmen, daß seine Lust und sein Leid die ganze Erde durchzuckten.

Das Petersburger Staatsgefängnis.

Das Gefängnis, in das die Revolutionäre die russischen Minister geworfen haben, ist wahrscheinlich die berühmte Peter-Pauls-Festung, die Zitadelle der Residenz. Es ist eine Vilsput-festung, und Peter der Große war keineswegs ein militärisches Genie, wenn er etwa diese Festung angelegt haben sollte in der Absicht, die die Nawa heraufkommenden feindlichen Schiffe zu beschießen. Dazu sind die Bastionen zu hoch und zu nahe dem Wasser gelegen. Mehr als ein paar Kompanien Soldaten können diese Mauern auch nicht beherbergen. Im günstigsten Falle kann man mit den Kanonen dieser Festung das Winterpalais gegenüber, die Börse nebenan oder die Tiere in dem an die Festung grenzenden Zoologischen Garten beschießen. So ist es denn erklärlich, daß die Nachfolger Peters des Großen diese zwecklose Festung anderweitig benützten, nämlich als Staatsgefängnis. Es ward die Bastille der russischen Hauptstadt; in ihren weitläufigen, von feuchtem Moder überzogenen licht- und luftlosen Kasematten, die sich

weit unter das Bett der Nawa hin verzweigen, wurden seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die politischen Verbrecher — was man so alles in Rußland politische Verbrecher nennt — untergebracht, bis sie die Reife trafen, zu Tode gekniet, in Eiszapfen verwandelt, erschäuft, gehängt, erschossen, nach Sibirien befördert oder infolge eines „unverhofften“ Thronwechsels begnadigt und auf einen hohen Posten berufen zu werden.

Für all diese erwähnten Ziele der Gast in der Peter-Pauls-Festung sind Beispiele vorhanden. Einer, der selbst hier geschmachtet, Fürst Rrapotkin, erzählt: „Hier folterte Peter I. seinen Sohn Alexis und tötete ihn mit eigener Hand; hier sperrte man die Fürstin Tarakanowa in eine Zelle, die sich bei einer Ueberschwemmung mit Wasser füllte, so daß die Ratten, um sich vor dem Tode des Ertrinkens zu retten, an ihr emporkrochen; hier folterte der fürchterliche Münnich seine Feinde und ließ Katharina II. diejenigen lebendig begraben, die sich der Ermordung ihres Gatten widersetzen. Von den Zeiten Peters I. ist so die Geschichte dieser Steinmassen, die im Angesichte des Winterpalastes vom Spiegel der Nawa emporsteigen, 170 Jahre hindurch eine Geschichte des Mordes und der Folterung gewesen, oder sie erzählt von Lebendigbegrabenen, die zu langsamem Tode verurteilt waren oder in der Dede ihrer dunklen und feuchten Verließe zum Wahnsinn getrieben wurden. Hier begann das Märtyrertum der Dezembristen, die zuerst in Rußland die Republik und die Aufhebung der Leibeigenschaft auf ihr Banner schrieben. Hier wurden die Dichter Rylejew und Schewitschenko, Dostojewsky, Bakunin, Tschernischewsky, Pisarew und so viele andere von den besten Schriftstellern unserer Zeit eingekerkert. Hier wurden Karakosow gefoltert und gehängt. In den Quadern der Wände des kleinen Hofes hängen in Uebermannshöhe schwere eiserne Ringe, deren jeder in der Tradition der Petersburger einen berühmten Namen trägt, einen jener, die dort gehängt wurden. Die Peter-Pauls-Festung ist ein Denkmal der fürchterlichsten Grausamkeiten und Schrecklichkeiten der Tyrannei.“

Goethe als Kriegsdichter.

Fünf Dinge.

Was verkürzt mir die Zeit?

Tätigkeit!

Was macht sie unerträglich lang?

Müßiggang!

Was bringt in Schulden?

Harren und Dulden!

Was macht Gewinnen?

Nicht lange beginnen!

Was bringt zu Ehren?

Sich wehren!

Dem Fürsten Blücher.

In Harren und Krieg,

In Sturz und Sieg

Bewußt und groß!

So riß er uns

Von Feinden los.

Zu einer Handschrift Friedrich des Großen.

Das Blatt, wo seine Hand geruht,

Die einst der Welt geboten,

Ist herzustellen fromm und gut,

Preis ihm, dem großen Toten!

Die Deutschen sind recht gute Leute,
Sind sie einzeln, sie bringens weit;
Nun sind ihnen auch die größten Taten,
Zum erstenmal im Ganzen geraten.
Ein jeder spreche Amen darein,
Daß es nicht möge das letztemal sein.

So traurig, daß in Kriegestagen
Zu Tode sich die Männer schlagen;
Im Frieden ist dieselbe Not:
Die Weiber schlagen mit Zungen tot.

Waffenklang wird auch gefodert,
Daß auch die Drommete schmettre,
Daß, wenn Glück zu Flammen lodert,
Sich im Sieg der Held vergöttere.

Wilhe Stürme, Kriegeswogen
Rasten über Hain und Dach;
Ewig doch und allgemach
Stellt sich her der hunte Vogen.

Nr. 11666. 1916.

1025 2

Rundmachung.

Zur Verpachtung der Kantine in der k.k. Kavalleriekaserne für die Zeit vom 1. April 1917 an auf 3 Jahre wird **Donnerstag den 29. März 1917** vorm. 9 Uhr in der Kanzlei des Stadtbauamtes eine neuerliche mündliche Diktion abgehalten.

Die näheren Diktations- und Vertragsbedingungen erliegen zur Einsichtnahme beim Stadtbauamte auf, wo auch schriftliche mit demadium von Kr. 400 — versehenen Offerte bis zum Beginn der mündlichen Diktion überreicht werden können.

Nagyskeben, am 17. März 1917.

Der Stadtmagistrat.

Nr. 41. 1917.

932 3

Bewerbungsausruf.

Für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober l. J. wird für die Sommerbewahranstalt in Szarosz bei Elisabethstadt eine Leiterin gesucht. Bezüge: 80 Kronen monatlich, freie Wohnung u. Ersatz der Fahrkosten. Die Gehilfin bezahlt der Frauenverein. Meldungsstermin am 5. April 1917.

Szarosz, am 10. März 1917.

Das ev. Presbyterium A. B.

Nr. 1035 2

Rundmachung.

Wegen Raumangel sind zu verkaufen: ein **Feber-Wagen** fast neu, 6 fahrig und **Rutschschiff**, ein **Gesellschafts-Wagen** 9 fahrig, eine **Maiskolbenschrotmühle** für Kraftbetrieb und ein **Rutschierwagen**, sein mit Feberdach.

Joh. Friedrich
Feldgasse Nr. 5

WOHNUNG
(samt Garten)

bestehend aus drei Wohn- und einem Vorzimmer, Küche, Speisekammer etc., vom 1. Juli 1917 an zu vermieten. Näheres Baukanzlei Maetz, Schagunagasse Nr. 4, I. Stock.

928 9

Nr. 1007 3

Leichter Federwagen
und
Einspanner-Geschirr

werden gekauft. Näheres in der Verwaltung dieses Blattes.

Nr. 1007 3

8 Heller


für 1 (Postkarte) kostet Sie mein Hauptkatalog, der Ihnen über Verlangen kostenlos zugelandt wird. —
Erste Uhren-Fabrik
Hanns Konrad
u. z. Postkassant, Brühl Nr. 1434 (Böhmern) — Ridel oder Stahl Unter-Uhren K 16, 18, 20, Armees-Radium Unter-Uhren K 18, 20, 26, Weichmetall (Gloria-Silber) K 18, 20, 26, Doppelmantel Unter-Remont. Uhren K 30, 32, K 30, 32, Silber Unter-Remont. Uhren K 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 39

Rundmachung.

Die am 5. Januar d. J. hierorts festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die damals angeordnete Sperre ist aufgehoben worden.

Nagyszeben, am 22. März 1917.

Der Bürgermeister
als Veterinärbehörde I. Instanz.

Nr. 31. 3701. 1917.

1069 1

Rundmachung.

Im Sinne Erlasses des Herrn Bezugespan werden die Kaufleute und Bäcker, gleichzeitig aber auch das Publikum, darauf aufmerksam gemacht, daß auf die für den Monat April auszugebenden Brot-, Mehl-, Zucker- und Kaffeearten vor dem 1. April nichts ausgefolgt werden darf.

Weiters wird angeordnet, daß von dem an die Parteien auszufolgenden Mehl $\frac{2}{3}$ Weizenmehl und $\frac{1}{3}$ Maismehl zu sein hat. Wenn daher jemand $\frac{1}{2}$ Kilo Weizenmehl kaufen will, so muß er auch $\frac{1}{4}$ Kilo Maismehl kaufen; auf 1 Kilo Weizenmehl $\frac{1}{2}$ Kilo Maismehl usw. Für beide Gattungen ist die entsprechende Anzahl Mehlarten abzugeben. Für eine ganze Brot- und Mehlarte können daher 160 Deka Weizenmehl und 80 Deka Maismehl gekauft werden.

Den Kaufleuten und Bäckern, die diese Anordnungen nicht befolgen sollten, wird der weitere Verschleiß entzogen.

Nagyszeben, am 24. März 1917.

Der Magistrat.

Lizitations-Rundmachung!

In den Amtslokalitäten der Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt, Fleischer-gasse Nr. 19, findet am

15. Mai 1917

und den darauffolgenden Tagen, jedesmal von 8-12 Uhr vormittags u. von $\frac{1}{2}$ 3-6 Uhr nachmittags die

Lizitation

der bis zum 31. März 1917 verfallenen Pfänder (Bretiosen bis inkl. Nr. 856 ex 1916, Waren bis inkl. 1182 ex 1916) statt.

Montag den 14. Mai 1917 bleibt die Anstalt geschlossen.

Dienstag den 15. Mai 1917 wird mit dem Verkauf der Bretiosen begonnen, Freitag und Samstag kommen die Waren zur Lizitation.

Verfallene Pfänder können bis zum Beginn der Lizitation ausgelöst oder umgekehrt werden. Diesbezügliche Korrespondenzen finden nur dann Berücksichtigung, wenn dieselben spätestens am 13. Mai 1917 eintreffen und mit dem Pfandschein auch derjenige Betrag eingeschickt wird, welcher die Zinsen samt Spesen behufs Umschreibung, oder bei gewünschter Auslösung außer Zinsen und Spesen auch das Darlehen bedeckt.

Das P. L. Publikum wird im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, die Auslösungen und Umschreibungen nicht auf die letzten Tage zu verschieben.

Anmerkung: Lizitations-Überschüsse können während den Amtsstunden innerhalb drei Jahren vom Lizitationstage an gerechnet gegen Rückstellung des Original-Pfandscheines bei der Anstaltskassa behoben werden. Nach dieser Zeit werden dieselben zu gemeinnützigen Zwecken an die Behörde abgeführt.

1039 1

Hermannstadt, am 20. März 1917.

Die Hermannst. Pfand-Leih-Anstalt.

Rundmachung.

Der Wochenviehmarkt in Szerdahely-Neufmarkt wird vom 31. März 1917 anfangen jeden Samstag abgehalten. Aufgetrieben kann außer Kleinvieh auch Hornvieh werden.

Szerdahely, am 22. März 1917.

Das Marktamt.

Junger

is

anhandel.

Heltau,

1009 8

Ein oder zwei

Zimmer

Küche, Vorzimmer, möbliert, ab 1. April zu vermieten, Wintergasse 7. Anfragen von 4-6 Uhr nachm. 1059 1

Ständige ruhige Partei, kinderloses Ehepaar, sucht per 1. April ev. 1. Juli

moderne sonnige WOHNUNG

bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche und Zugehör. Anträge an die Verwaltung d. Bl. unter „Bankbeamte“. 1071

Freundliche Wohnung

5 eventuell 3 Zimmer, Küche usw. zu vermieten Kleine Erde Nr. 21, I. Stock. — Näheres beim Hausmeister. 1060 1

Moderne Schlafzimmer-Einrichtung

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „Möbel“ an d. Verwaltung d. Bl. 1058 1

In Folge von Umbau zu verkaufen:

Eine große Glasüre samt Türstock, eine dazu passende Doppeltüre, ein sehr wenig gebrauchter, vorzüglicher, eiserner Ofen samt Zugehör für Meister-Heizung, ein kleiner eiserner Zimmerofen, eine Herdplatte und zwei Bratröhren für gemauerten Küchenherd, eine fast neue Zinkblech-Badewanne, eine Zimmer-Donche, ein fl. Posten Mauerziegel. Zu sehen ab Montag täglich vormittags von $\frac{1}{2}$ 9 bis $\frac{1}{2}$ 12, nachmittags von $\frac{1}{4}$ 4 bis 5 Uhr, Berggasse 14. 1056 1

Aushilfe

von 1. April für vier Vormittagsstunden gesucht. Dauerposten. Hauptbeschäftigung Zimmerräumen. Dienstmädchen im Hause. Näheres Schewisgasse 11, zweiter Hof. 1061 1

Zu vermieten

Scheunen u. Tristungsplatz mit Brückenwage, Feldgasse Nr. 16 — respektive Freundschaftsgasse Nr. 20. Näheres bei der Verw. der weiland Ferderber'schen Nachlassenschaft, (Heltauergasse Nr. 35). 963 1

Herren-Fahrrad

in gutem Zustande ist zu verkaufen, Heidengasse 17. 1067 1

Ein Fritz und Sohn Flügel

sowie ein altdeutscher Sesselzimmer-Divan, zu verkaufen. Näheres in der Verw. dieses Blattes. 1062 1

Kanzleimöbel

Rohrmöbel, 1 großer weißer Tisch u. andere verschiedentliche Haushaltsgegenstände, zu verkaufen, Josefsgasse Nr. 1, Barterre links. 991 3

Sonnige Wohnung

vier Wohnzimmer, ein Vorzimmer, Küche, Speise, Keller, Boden, zu vermieten. Auskünfte erteilt Paula Otto, Heltauergasse Nr. 55, Barterre, 10-12 vormittags. 1054 1

Wohnung

Suche zwei unmöblierte Zimmer u. Küche samt Nebenräumlichkeiten und Garten, wenn möglich in alleinstehendem Haus für 1. Mai. Adressen sind an die Verw. d. Bl. abzugeben. 1065

Absolvierte Handelsschülerin

magyarisch, deutsch, sucht Posten für Büro oder Kontor. Adresse bitte bei der Verwaltung dieses Blattes sub. »Handelsschülerin 100« abgeben zu wollen. 1017 3

Beschäftigung

finden Groß- und Kleinarbeiter bei J. Schneider, Herrenschneider Hermannsplatz 8, 1. Stock. 1066 1

Ein bis zwei Damen

werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Verw. dieses Blattes. 1055 1

Militärfreier Spezereihändler

findet Aufnahme in einem Agentur-geschäft. Offerte unter »Agentur 1917« an die Verw. d. Bl. 1053 1

Moderne, wertvolle

Speisezimmer-Garnitur

samt Teppich und Vorhänge, sowie Fayence-service und Bestecke preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes zu erfragen. 1043 2

Guterhaltene Militär-Ledergamaschen

(deutsches Muster)

werden zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl.

Geschäftslokal

im Hause Grosser Ring Nr. 6 zu vermieten. Auskunft erteilt die Realitäten-Verwaltung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa. 900 1

Gesucht wird Mädchen od. Frau

zu einem einjährigen Kinde, sofortiger Eintritt 1033 3

Carl Kovats

Heltauergasse Nr. 38

Eine Wiese

von 10 bis 30 Joch, wird zum Pachten gesucht. Anträge unter »Wiese« an die Verw. dieses Blattes. 1044 2

2 Kästen

ein Speisetisch, mit vier Stühlen, ein Spiegeltisch weniger benötigt, wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes zu richten. 1047 2

Fabrikant und Mühlenbesitzer, Witwer, 39 Jahre alt, derzeit Armeelieferant, wünscht

Bekannntschaft

mit nur hübschem, wirtschaftl. und gesundem Fräulein aus vornehmer Familie. Mitgift Nebensache. Nur ernste Anträge unter »Treue« an Rudolf Mosse, 1050 2 Budapest, Andrassy-ut 2.

Städtisches Kino.

Es kommt der?

901

Jokai-Film

„Mire megvénülünk“

I. Teil.

Montag u. Dienstag 26. u. 27. März

972 3

Ich suche eine tüchtige

Zahntechnikerin

K. Connerth, Fleischergasse 3, 1. Stock.

Frühjahrs-Neuheiten!
in grosser Auswahl soeben eingetroffen:**Damenmäntel und
Jacken
Blusen**
Preiswerte
Trauer-Konfektion**Damenkostüme
Schlafröcke
Schösse
Backfischmäntel
und Jacken****Kinderkleidchen, Mäntel und Anzüge.****M. BRECKNER**

887 3

Offeriere: Herkulessohlenwelche von einer sachverständigen Kommission als einziger brauchbarer
Sohlensatz anerkannt wurden. Die in den Vertrieb der amtlichen Leder-
zentrale genommene, gesetzlich geschützte Herkulesledersohle kann, ohne
Schuhmacher, bei Vorhandensein eines eisernen Schuhleists oder Bügel-
eisenstahls auch selbst aufgenagelt werden. Die nötigen Nägel werden gratis
beigegeben.

Preise der Sohlen:

Herrengrösse K 3-20, Damengrösse K 2 80, Kindergrösse K 2 40 per Paar.

Preise für Lederabsätze:

Herrengrösse K 1 40, Damengrösse K 1 —, Kindergrösse K — 80 per Paar.

Bestellungen sind zu richten an die Firma

Johann Németh Nachf. M. Klusch
in Szászváros (Broos). 894 2

Seit Jahrhunderten bekannt

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkoholischer
SAUERBRUNNals unterstützendes Mittel
bei Curen in Karlsbad,
Marienbad, Franzensbad etc.
steht glänzend bewährt.

545

**Eine kompletteingerichtete
Mühle**auf gutem Platz stehend, ist preiswert zu
verkaufen. Näheres bei Saller, Mo-
renbauanstalt, Franziskaner-
gasse Nr. 6.

Ein Paar Pinzgauer

Ochsen

und

ein Pferd

zu verkaufen, Mönchhof 4.

1037 2

Junger

Eisenhändlerwird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte
mit Zeugnisabschriften sind an**Sam. Wagner, Eisenhandlung**
Hermannstadt, Hauptplatz Nr. 1, zu
richten. 987 3

Geschäfts-

Stellagenmit zwei grossen Spiegeln für ein
Kanditengeschäft und eine Tür zu ver-
kaufen, Wagnergasse 25 a. 1008 3**Haus mit Garten**wie auch Bauholz und Arbeitsholz
für Tischler zu verkaufen.**Julius Belolawek**
1028 2 Rosenanger Nr. 5

Im Neubau

Reitschulgasse 2drei Zimmer, Vorzimmer und Zugehör,
zu vermieten. 1036 2**Invaliden Offizier**43 Jahre alt, verheiratet, kinderlos,
äusserst energisch, tüchtiger Organi-
sator, gewandt in Lohnverrechnung,
Spedition, Archiv und Fabrikwesen,
sucht Posten in einem Industrieunter-
nehmen oder Gut, als Beamter oder
selbständiger Leiter ab 15. April.
Derzeit ist Genannter selbständiger
Fabrikant, muss jedoch wegen
Materialmangel sein Unternehmen
schliessen. Spricht nur deutsch, sehr
wenig ungarisch und italienisch. An-
gebote an **Rudolf Niemervoll**,
Budapest II, Batthyanyut 38. 1041 1

Möbliertes

Zimmermit Morgensonne, von jungem
Manne gesucht. Adresse in der Verw.
dieses Blattes. 1040 2

Gloria-

Sohlen

billigst bei 995 3

Peter Binder, Burgerg. 35.**Stütze**sucht Stelle in gutem Hause. Gute
Behandlung erwünscht. Gehalt nach
Uebereinkommen. Näheres bei **S. F.**,
Vajala, Kolozsmegye. 904 3**Kaufe****Bauernhanf**

jedes Quantum zu mir ins Haus gestellt.

Carl StürnerSeilwarenerzeugung, Hermannstadt.
975 3 Saggasse Nr. 221046 2 **Futter-****Rüben**

zu verkaufen, Rosmaringasse Nr. 21.

Kaufmann, der drei Landes Sprachen
mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Posten
als**Magazineur**Gefl. Anträge unter „Kaufmann“ an
die Verw. d. Blattes. 988 3

Gebrauchte

Möbelwegen Uebersiedlung preiswert zu ver-
kaufen, Knopfgasse 2. 1026 3

Als Haus- und

Wirtschaftsstützewird ein absolut fleissiges Mädchen aus
Pfarrers- oder Lehrersfamilie, zu älterer
Dame gesucht. Es wird nur auf ein in
jeder Beziehung einwandfreies Wesen,
von strenger Ehrlichkeit mit Intelligenz
gepaart reflektiert. Zuschriften mit An-
gabe der Personalien, Zeugnisabschrei-
ften, Gehaltsansprüchen, Lichtbild sind zu
richten an Frau **Julie Meuser**,
Fabrikbesitzerin, St. Pölten, N.-Oe.Absolvierte Konservatoristin ist gerne
bereit**Klavierstunden**n und ausser dem Hause zu erteilen.
Anmeldungen bei der Verwaltung d.
Blattes. 992 3

Elegante

Wohnung**Friedensstrasse Nr. 36**, 4 Zimmer,
Bürchen- und Badezimmer, Küche, mit
allem Komfort, zu vermieten. Näheres Quer-
gasse 17, bei **Franz Szalay**. 206**Gassen - Wohnung**Sonnseite, Wiesengasse Nr. 12, Stiege
links, 3 grosse Zimmer, 1 Vorzimmer,
Küche, Keller, Aufboden, Holzschoppen,
vom 1. Mai 1917 zu vermieten. Miet-
zins 80 Kr. monatlich. Zu besichtigen
von 11—1 Uhr vorm. Näheres beim
Hausmeister oder Eigentümer, Schewis-
gasse Nr. 10, I. Stock. 998 3**Doppelte Buchführung**und Schönschrift wird gründl. in 6 Wochen
gelehrt. Erfolg gar. Dant- u. Anerkennungs-
schreiben stehen zur Einsicht bereit. **Lang-**
gasse Nr. 9. Sprechstunde 11—12 Uhr.
710 11**Briefmarken-
Sammlung**einzelne Marken und Krönungsmarken
kauft **F. Haroska**, Budapest VI.,
Eötvös-utca 48. 896 5**!Oelfarben!**

auf elektrischem Wege feinst gerieben.

!Firniss! sowie Möbel-
und**!Fussbodenlacke!**

sind zu haben bei 893

Ernst KleinAnstreicher, Lackierer, Schriften-
maler und Vergolder.Telefon 218 :: **Sporerg. 13****DER**eiserne Muss zwingt uns zu jener Mass-egel,
die wir unserem treuen Kundenkreise gern
erspart hätten. Wo sind heute die Preise, an
die uns der**FRIEDE**gewöhnt hatte. Alle Rohstoffe sind in bei-
spielloser Weise in die Höhe geschneit, so
dass wir nur mit übermenschlicher An-
strengung in der Lage sind, den Diana-Franz-
branntwein in seiner alten, hervorragenden
Qualität und Stärke herzustellen. Wir sind
also gezwungen, den Preis des Diana-Franz-
branntweins neuerdings zu regeln.**KOMMT**aber wieder der Friede und mit ihm die Wie-
derherstellung der Verhältnisse vor dem Kriege,
dann werden wir uns beugen, wieder die frü-
heren Verkaufspreise herzustellen.**DOCH!**heute sind wir bemüssigt, die Preise wie folgt
festzustellen: 574 28**Diana - Franzbranntwein**kleine Flasche Preis Kronen 1:30
grosse " " " 3:50
grösste " " " 7:—**Diana Handels-A.-G.**

Budapest, V., Nádor-utca Nr. 6.

Trikot-Habernzum Maschinenreinigen werden gesucht bei
Runfankalt **Jos. Drotloff**.

Zahle 200 K

demjenigen, der mir ein Geschäftelokal in der Keltauergasse oder Grosser Ring per sofort oder später vermittelt. Ausführliche Zuschriften sub. „Provinz“ an die Verwaltung dieses Blattes. 1042 1

Herkules-Sohlen

Herren	Damen	Kinder
K 2-80	K 2-60	K 2-20

Herkules-Absätze

Herren	Damen	Kinder
K 1-40	K 1-—	K —-80

zu haben im

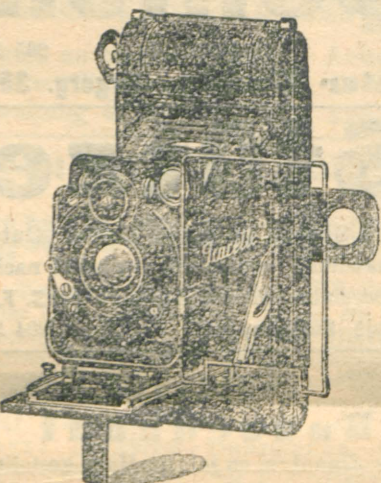
845 8

Warenhaus M. BRECKNER

Foto- Apparate und Bedarfsartikel

Foto-Haus R. Kuntz
Hermannstadt (Ungarn)
Grosser Ring Nr. 19

375



Mein wohlbekanntes, in Schäßburg, Marktplatz in bester Lage befindliches

Geschäft

(Bäckerei verbunden mit Spezereihandlung und Tabaktrafik, oder auch Bäckerei allein)
ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Nur ernste Angebote an

Josef Zielinski, Schäßburg.

1034 2

Selbstgehende Dampfmaschinen

Kompound und stabile Dampfmaschinen
Dampfdreschmaschinen-Garnituren
Selbstgehende Lokomobile
Dreschkasten
Drehbänke
Klee-Reiniger
Elevatoren
Motore

Dampfpflüge
und Dampfkessel

in unausgebessertem Zustande kaufen
gegen Barzahlung

633 12

Friedrich Testvérek

Maschinenfabrik . . . Temesvár.

PATENTE

Bevor man sich mit ausländischen „Patentverwertungsgesellschaften“ einlässt, verlange man Aufklärung und Belehrung vom Ingenieur **M. Gelbhaus**, beeideter Patentanwalt, Wien, VI., Mariahilferstr. 37. 314 6

Maisentkeimungs-Maschinen

und deren Bestandteile liefert prompt vom Lager

Hans Schieb

Metallgiesserei, Maschinenwerkstätte und Mühlenbauanstalt
Elisabethgasse Nr. 51-53.

Fachkundige Monteure stehen stets zur Verfügung.

732 1

Sanatorium Stadtpark Hermannstadt

(Eigentum der „Hermannstädter allgemeinen Sparkassa“; Leiter Dr. R. Eisenmenger)

Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung

Wasserheilanstalt, Kurbäder, Fango, elektrische Bäder, d'Arsonvalisation, Diathermie, Röntgen, Radium, Ultraviolett-Bestrahlung, Massage, Heilgymnastik; diätetische Küche. Behandelt werden: Magen-, Darm-, Nieren-, Herzkrankheiten; Asthma, Aderverhärtung, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Blutarmut, allg. Schwäche; Neuralgien, Ischias, Gelenks- u. Knochenleiden; Skrofulose, Geschwüre, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Basedow'sche Krankheit; Frauenleiden u. Hautkrankheiten. 738

Ausgeschlossen: Ansteckende Krankheiten, Gemüts- u. Geisteskrankheiten, Epilepsie, Hysterie und Lungenleiden.

Tagespreis für Zimmer K 2-6, für Beköstigung (Frühstück, Mittag- und Abendessen) K 7-50. — Prospekte gratis!

Blanka- u. Embreka-Seifenersatz

Postversand-Abteilung. Ein Postpaket von 10 Kgr. enthält 30 Stück Blanka- und 10 Stück Embreka-Seifenersatz.

Preis 30 Kronen

franko, samt Verpackung, mit Nachnahme. Diese Seifensurrogate sind deutsche Erzeugnisse und ersetzen vollkommen sämtliche teuren Seifen zu Weiss- und Buntwäsche, im Haushalte, für Hand, zum Reiben von Fussboden Geschirr etc., unentbehrlich. Laut Gutachten Dr. K. Brauer's beglaubigtem Berliner Chemiker sind sie von ausserordentlicher reinigender Wirkung und gleichzeitig desinfizierend, denn sie töten die schädlichen Bazillen und sind aus bester, fetthaltiger, edler Erde angefertigt. Die Surrogate bilden in Deutschland und Oesterreich einen allgemeinen Bedarfsartikel. Wir empfehlen dieselben besonders für Kaufleute, für Haushalt, staatlichen und privater Industrien, ferner für Spitäler, Gefangenenlager und Baracken. Aufträge sind zu richten an die Paket-Abteilung von

Ex- und Import von Seifensurrogaten, Budapest, VI., Csengery utca 66/66. Telephon 51-94. 748 4

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die „Braune Salbe“, kleiner Tiegel K 1-60, grosser Tiegel K 3-—, eine Familienportion K 9-— mit Gebrauchsanweisung bestellbar:

Dr. Flesch E., „Kronen-Apotheke“ Győr